



Zivildienst-Award 2011: Innenministerin Johanna Mikl-Leitner mit dem Bundessieger und den Landessiegern.

Zivildienner des Jahres 2011

Der Salzburger Daniel Innerkofler wurde zum Zivildienner des Jahres 2011 gewählt. Im vergangenen Jahr gab es über 13.500 Zivildienstleistende – so viel wie in keinem Jahr seit Bestehen des Zivildienstes.

Der Zivildienst kommt vor allem sozial benachteiligten Menschen zugute. Der Zivildienst bringt aber auch für die Zivildienner Vorteile mit sich: Viele von ihnen treffen zum ersten Mal in ihrem Leben auf Mitmenschen, die lernen mussten, mit Schicksalsschlägen wie Armut oder körperlichen Beeinträchtigungen zu leben“, sagte Innenministerin Mag.^a Johanna Mikl-Leitner bei der Verleihung des Zivildienst-Awards am 19. Dezember 2011 in Wien.

Zum Zivildienner des Jahres 2011 wählte eine Expertenjury aus den elf Landessiegern (in Niederösterreich und Wien wurden jeweils zwei Landessieger prämiert) Daniel Innerkofler, Zivildienner im Seniorenwohnhaus Sankt Nikolaus in Oberndorf bei Salzburg. „Daniel Innerkofler ist aufgrund seines großen Einfühlungsvermögens, seiner Hilfsbereitschaft und Höflichkeit sehr schnell zum Sonnenschein des Seniorenwohnhauses geworden“, sagte Mikl-Leitner. „Bei diversen Heimfeiern

hat er – teilweise auch in seiner Freizeit – bei der Vorbereitung mitgeholfen und durch selbst gemachte Dekorationen für ein entsprechendes Ambiente für die Heimbewohnerinnen und -bewohner gesorgt.“ Als es im März im Seniorenwohnheim brannte, half er bei den Löscharbeiten und der Evakuierung der Bewohnerinnen und Bewohner. Die Innenministerin dankte auch den anderen Landessiegern für ihre „hervorragende und vorbildliche Arbeit“.

Landessieger wurden Raphael Marton und Elija Feigl (Wien), Benjamin Kail und Thomas Holubovsky (Niederösterreich), Christoph Grabmer (Oberösterreich), Hannes Urstöger (Steiermark), Christof Jungmann (Tirol), Jonathan Zimmer (Kärnten), Thomas Kulhay (Voralberg) und Dominik Pingitzer (Burgenland).

Rekordzuweisungen. 2011 war der Zivildienst so erfolgreich wie noch nie zuvor in seiner 36-jährigen Geschichte.

Mehr als 14.000 Wehrpflichtige entschieden sich für den Zivildienst, über 13.500 junge Männer wurden zu Organisationen im Rettungswesen, der Sozialhilfe, der Behindertenbetreuung und weiteren Einrichtungen zugewiesen. Durchschnittlich waren etwa 9.600 Zivildienstleistende gleichzeitig im Einsatz. Die meisten Zivildienner (5.925) wurden im Rettungs- und Krankentransport eingesetzt, in der Behindertenhilfe unterstützten 2.584 Zivildienner die hauptberuflichen Mitarbeiter.

„Der immer größere Bedarf an Zivildiennern und die gleichzeitig steigende Zahl junger Männer, die sich für die Abgabe einer Zivildienstklärung entscheiden, belegen, dass der Zivildienst ein wichtiger Motor des österreichischen Soziallebens ist, sagte Mikl-Leitner. „Ohne Zivildienner müssten viele Trägerorganisationen ihr umfangreiches und qualitativ hochwertiges Dienstleistungsangebot reduzieren oder könnten dieses ihren Klienten nicht in der gegenwärtigen Form zur Verfügung stellen.“